Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 33

Artikel: Im Spiel der Hitzewellen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Spiel der Hitzwellen

Jedes Münsters höchste Spite Uebersteigt die Bärenhite, Die uns braten, rösten tut Und zum Sieden bringt das Blut, Die verstärkt das Durstgefühl, Weil's statt kühl nur immer schwül Und der himmel, statt zu gießen Einfach streikt — 's ist zum Verdrießen!

21uf den Gang der Erdendinge Siteinfluß ist nicht geringe, Gelbst in der Diplomatie, In der Munft, beim Sedervieh 2leußert sich die Hitwellnot — Manchem das Burghölzli droht, Und wer früher machte Wite, Musgetrocknet ist vor Hite!

21ch — bei 45 Graden Bleibt nichts übrig, als zu baden, Sich zu stürzen in die Slut, Rettend sich vor Sonnenglut. Petrus mit dem Brennglas spielt Und nach Menschenhäuten zielt, Daß es brennt ganz infernalisch Und der Durst wird kannibalisch!

Drum genug jett Sonnensegen! Schenkt uns, Götter, endlich Regen, Uber nicht nur literweis! Legt die Menschheit auf das Eis, Daß sie wieder schnaufen kann, Alt und jung und Frau und Mann. Denn bei solcher Uffenhitin Müssen selbst die Sische - schwißen!

Bei Kantons-Nachbarn und -Vettern Tut's gehörig donnerwettern, Neidvoll liest man den Bericht; Mur in Zürich regnet's nicht! höchstens donnert's 'mal zum Spaß, 21ber, ach, — es fällt kein Naß. Drum reißt aus mit Nind und Negel Jeder besi're Zürihegel!

Weissagung

Dieses Sprüchlein schreib' ich nieder an dem 1. des Hugust: nämlich, was geschieht am achten, ist mir heute schon bewußt.

Oder ist es erst am zwölften, daß er tagt, der hohe Rat? Oder schon an Winterpfingsten? Einerlei, das Resultat

schon im voraus wegzunehmen habe ich die Tollkühnheit:

- 1. Reden hält der Brite.
- 2. Der Sranzose schreit.
- 3. Ende der Entente.
- 4. Die Verständigung.
- 5. Michel zahlt die Seche.
- 6. klatscht das Publikum.

Beifallswegen wiederholt man dieses Stück noch bis zum Lenz. Darauf gibt es eine neue endgüllige Konferenz.

Abraham a Santa Clara

Dom Conditorentag

Conditor aus Bern (zu seinem Kollegen aus der Westschweiz): Wie mänge Sils und Sisel heit Ihr?

- "O, mon dieu! - e ganzi Confislerie!"

Das rätselhafte Watercloset

Bei einem Pensionswirt im Uppenzellerländli hat eine amerikanische Samilie sich nach dem Pensionspreis etc. erkundigt und dabei noch angefragt, ob daselbst auch ein W. C. vorhanden sei. Was das sei, konnte unser Uppenzeller aber nicht herausbringen, deshalb ging er mit dem Brief zum Herrn Pfarrer, der mußte es doch wissen. Uber auch der Kerr Pfarrer kratte sich verlegen hinter den Ohren: nach einer Weile angestrengten Nachdenkens meinte er jedoch: " Ha, das lst sehr klar, die Leute wollen einfach wissen, ob auch eine Waldcapelle vorhanden sei." Unser Bäuerlein, den Scharffinn des herrn Pfarrers bewundernd, dankt diesem ehrerbietigst für die Muskunft, dann schreibt er den zu erwartenden amerikanischen Gästen wie folgt: "2luch ein W. C. ist vorhanden. Dasselbe liegt mitten im Walde, etwa 1 Stunde vom Ort entfernt. 2In Wochentagen ist dasselbe geschlossen und nur am Sonntag geöffnet, dann ift aber der Undrang stets ein fehr großer, bei schönem Wetter spielt dann auch unsere Ortsmusikkapelle "Harmonie" dazu."

21. Gch.

Zweideutia

Grau (ärgerlich): Was soll ich nun der Minna ins Zeugnis schreiben, Mann? Du weißt doch auch, wie man nichts unverschlossen vor der Elster lassen konnte?

Mann (ruhig): Schreib' doch, daß sie alles zu leicht nimmt!

Caruso †

Ein Sänger war's von Gottes Gnaden, Keiner der mimiklos faden hinausquetscher höchster Töne. Er liebte das Schöne, Carusos goldstropende Kehle War verwandt mit seiner Geele. Ein Barnum der Reklame — Wird bleiben sein Name Im Buch der Gelden vom hohen "C". Man lobte ihn über den grünen Klee, Was ihn nicht hinderte, Sich selbst zu bewitzeln, Seine eigene Narikatur zu kritzeln. Denn ein Künstler ohne Sumor -Da sei Gott davor! Caruso hat Wit und Humor besessen — Das sei ihm nicht vergessen!

Kombination

Ein Bahnmeister erklärt seinem Sprößling die Bahnanlagen mit folgenden Worten: "211so hier siehst du die aus Stahlschienen und Eisenschwellen bestehende Eisenbahnlinie; dieses ist der rechte und jenes der linke Strang." Da unterbricht ihn der Junge mit der Srage: "Nicht mahr, Papa, wenn sich nun jemand auf die Schiene legt, so erleidet er den Tod durch den Strang."

Andere Zeiten, andere Sitten

Bettler: Grüher haben Gie mir doch auch die abgelegten Kleider von Ihrem herrn Gemahl geschenkt!

Grau: Ja, das weiß ich wohl, aber mein Mann trägt eben jett seine abgelegten Kleider selber! 21. Gch.

Schmieren=Latein

Die Stammtischrunde, die intime, Brüllt' auf, als Lindemann erschien, Der "unerreichbar größte" Mime, Von allen, die auf Schmiere ziehn.

Nach wohlbekannter 21rt und Weise War er dabei im Handumdrehn. Was triumphale Schmierenreise 2In Ehr' gebracht ihm, zu "gestehn":

"In Xattwit raste überreichlich Das Publikum, und schrie wie toll! Ich war im Ernst auch unvergleichlich Dort als "Othello" — hm — tjawoll!!!

Mur Wahrheit ist es, festverbürgte, Ihr könnt es glauben immerzu: Erst als ich noch einmal erwürgte Die Partnerin, da wurde Ruh'!!!"

Rolf Elmar

Das boshafte Echo 230 steckt der Rapport? - - Echo: 21b-bort!

Eigenes Drahtnet

Moskau. Wegen der Cholera mußten fämtliche öffentlichen und privaten Betriebe eingestellt werden mit Ausnahme der Sußballmatche. In Saratof mußte im Landesintereffe der Match ohne Publikum fertig gespielt werden, da dasselbe während der Vorstellung an der Cholera geflorben war.

Innsbruck. Die Lebensmittelnot in Gefferreich nimmt folche Dimensionen an, daß an verschiedenen Aurorten Tirols die Aurgäste sich nur noch mit hammelscotelette, rohen Schinken und Xaiferschmarren am Leben erhalten können.

Bern. Unläßlich eines Agltationsvortrages kam dem bekannten Bolschewikibaron v. Schnauzenfrite wegen der großen Site das Waffer im Xopfe zum Sieden. Die untern Stockwerke konnten durch die Ausbeuterfeuerwehren der benachbarten Dörfer gerettet werden.

Paris. Die maßgebenden Blätter haben Condon zu verstehen gegeben, falls die fortgesetten englischen Jumutungen betr. Oberschlesien nicht sofort aufhören, sei Grankreich heute derart situiert, mit dem englischen "Napoleon" das gleiche 3u machen, was die Engländer vor 100 Jahren mit dem frangösischen gemacht haben.

Madrid. Die Nachrichten aus Marokko kommen selbst den hiesigen Areisen immer spanischer vor.

New-Nork. Die Baumwollernte ift zu 2/3 verdorrt. Glücklicherweise blüht die Bogerei wie noch nie.